

Weitersagen!

6. November nicht vergessen!

Rundschreiben 12/2003

Gültstein, 13.10.2003



seit 1992



Herbst

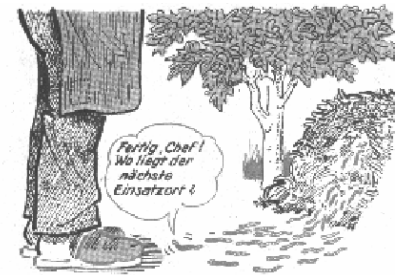
Der Garten ist nun herbstesmüd; er hat des Sommers reiche Frucht getragen. Zur eigenen Freude er in gold'nen Farben glüht, in diesen letzten warmen Tagen. Frühmorgennebel hüllt den Garten sachte ein, lässt ihn behutsam in den Tag erwachen.

Die späten Aternsterne in der Sonne warten Dein, Dich vor dem Winter noch blaulila anzulachen.

Und ist in Deinem Leben Herbst gekommen, die schwere Last der Pflichten abgetan; lass in Dein Herz die kleinen Wonnen, ein jeder Tag dient sie dir allein.

Der Regenwurm ist die Kuh im Acker. (Alte Gärtnerregel, die besagt, dass man sich ihm gegenüber nicht ungnädig verhalten sollte).

Dem Komposthaufen kommt jetzt im Herbst eine ganz besondere Bedeutung zu. Er wächst und wächst, manchmal fast zu einem kleinen Gebirge. Soweit dürfen wir es nicht kommen lassen. Auf gute Komposterde kann zwar kein Gärtner verzichten, aber wir müssen auch etwas dafür tun. Schon wenn wir die Abfälle dort abladen, ist darauf zu achten, dass diese gut vermischt werden. Sperrige Äste verursachen Trockenheit, während zu dicht liegendes Material wie Rasenschnitt leicht zu faulen beginnt. Beides darf nicht passieren. Gartenabfälle müssen verrotten und dürfen nicht faulen. Die Rotte wird durch Bakterien verursacht, die nur im feuchten Umfeld leben und wirken können. Daher sollte man einem Kompost einen schattigen Platz geben, damit die nötige Feuchtigkeit erhalten bleibt. Die Bakterien und Kleinlebewesen brauchen ausserdem Sauerstoff. Deshalb sollte man sich unbedingt an bestimmte Maße für den Komposthaufen halten, damit bis in den Kern hinein für ausreichend Luft gesorgt ist. Ein Kompost darf nicht wesentlich höher als 1 m und nicht viel breiter als 2 m sein.



**Regenwürmer, mehr als hundert setzte ich im Vorjahr aus.
Mein Kompost wird jetzt bewundert, sie machten Superhumus draus!**

Um eine wirklich wertvolle Komposterde zu erzielen, vermeiden wir es, kranke und von Schädlingen befallene Pflanzen und Pflanzenteile zu kompostieren. Sie sollten in den Müll wandern. Übrigens haben Bananenschalen und behandelte Schalen von Zitronen, Orangen usw. nichts auf dem Kompost verloren, jedenfalls nicht in großen Mengen. Eine einzelne Bananenschale schadet jedoch nicht.

Was sind eigentlich Zeigerpflanzen? Das sind Wildpflanzen, deren Anwesenheit auf spezifische Eigenschaften eines Standortes hindeuten, da sie verstärkt oder ausschließlich dort auftreten!

Standorteigenschaften wie z.B. Trockenheit, erhöhte Sonneneinstrahlung, erhöhter Bodensalzgehalt, Bodenstaunässe oder mechanische Belastung stellen für Pflanzen Lebensbedingungen dar, die viele Arten in ihrer Konkurrenzfähigkeit schwächen, mit der Folge, dass sie kümmerwuchs zeigen, dort seltener auftreten oder gänzlich fehlen. Zeigerpflanzen, die an die Standortbesonderheiten angepasst sind, dominieren dort und sind somit charakteristisch für diese Standorte. Bestimmte Kräuter sind z.B. geeignet, die Bodeneigenschaften eines Gartens zu charakterisieren.

Anzeiger für Sandboden: Vogelmiere; Königskerze; für Feuchtigkeit: Acherminze, Ampfer, Schachtelhalm; für verdichteten Boden: Quecke, kriechender Hahnenfuß; für Staunässe: Mädesüß, Ackerminze, Ackerschachtelhalm; für Salzboden: Melde (Halophyten); für sauren Boden: Pfeifegras, Honiggras, Hundskamille, Sauerampfer; alkalischen Boden: Huflattich, Ackersenf, Luzerne, Leinkraut; stickstoffreichen Boden: Brennessel, Vogelmiere, Kerbel, Melde.

Jetzt im Herbst ist die beste Zeit gekommen, unseren Garten zu kalken. Am besten verwenden wir dazu kohlen-sauren Kalk, den wir in jedem Gartencenter oder auch einer Düngemittelhandlung bekommen können. Schwere Böden können eine kräftigere Kalkgabe vertragen, hier geben wir ungefähr 100 g/m². In leichten Böden reicht eine geringere Menge aus, 50 g/m² sind aber auf jeden Fall nötig. Der Kalk wird nicht mit eingegraben, sondern wir streuen ihn auf die in grober Scholle gegrabenen Beete. Grundsätzlich darf Kalk niemals gleichzeitig mit Stalldung verabreicht werden. Die Beete, die Stalldung bekommen sollen, sparen wir deshalb bei der Kalkgabe aus. Mit Kalk allein können wir aber das Moos nicht restlos vertreiben. Es ist besonders hartnäckig in Gärten, die sehr schattig liegen. Da dort die Entwicklung vieler Pflanzen zu wünschen übrig lässt, sollte man überlegen, sich eventuell von einigen allzu viel Schatten spendenden

Bäumen zu trennen. Ein alter Baumbestand ist zwar sehr schön, wenn wir aber unter diesen Bäumen etwas kultivieren wollen, dann müssen wir für genug Licht sorgen.

Nicht nur Menschen kommen manchmal die Tränen, auch Pflanzen scheinen gelegentlich „nah am Wasser gebaut“ welche zu haben:

Es ist ein erstaunliches Phänomen, wenn man Wassertröpfchen sehen kann, die am Blattrand ausgetreten sind. Diese Wasserausscheidungen, von Fachleuten als „**Guttation**“ bezeichnet, finden durch Spaltöffnungen statt. Nur selten werden sie als solche wahrgenommen, will die meisten Leute sie für Tau halten. Das ist aber nicht der Fall, wenn die Tröpfchen nur am Blattrand auftreten. Man beobachtet diese Erscheinung besonders oft an Tagen, an denen der Boden viel Feuchtigkeit enthält, wärmer ist als die Luft und zudem eine hohe Luftfeuchtigkeit besteht. Die Pflanzen können unter solchen Bedingungen dann kein Wasser verdunsten, es wird deshalb aus den Spaltöffnungen aufgrund des Druckes im Inneren herausgepresst.

Wenn das Wasser einen hohen Salzgehalt aufweist, wie es bei Überdüngung oder einem zu hohen Salzgehalt des Bodens der Fall ist, wird dieser mit Guttation ausgeschieden, und es kann leicht zu Verbrennungen kommen. Deshalb sind braun werdende Blattränder meist ein Zeichen dafür, dass man es mit der Düngung ein bisschen zu gut gemeint hat. Bei Zimmerpflanzen beobachtet man das häufiger als im Freiland, weil dort überflüssige Düngesalze leicht in den Untergrund ausgewaschen werden (An der Stelle ist es dann auch vorbei mit der „**Gärtnerischen Sparbüchse**“, Stichwort Bodenproben!).

Also ist das nicht gut! Deshalb sollte man sehr sorgfältig nach Vorschrift und vor allem nach Bedarf düngen, damit solche Schäden an Pflanze und Geldbeutel nicht auftreten.



Liebe Obst- und Gartenbaufreunde. Bestimmt haben viele schon den geliebten Most im Keller. Das ist vielleicht auch gut so. Ob er jedoch gut mundet ist hier die Frage? Denn wieder einmal konnte man feststellen, dass auch erfahrene Obstbauern das Obst mit viel Kraftaufwand mit Schüttelhaken vom Baum holen. Wenn dies der Fall ist, ist das ein Signal, dass es mit der Reife noch nicht so weit ist. Also können jene, die jetzt noch ihr Möschtle machen sich glücklich schätzen, denn der wird bestimmt hervorragend schmecken und auch eine schöne Farbe aufweisen.

Dasselbe gilt auch für das Mostobst, das zu den Annahmestellen gebracht wird. Auch dort wird ausgereiftes Mostobst erwartet. Also raus mit der Hektik des Herbstes, es gibt noch genügend schöne Tage dazu.

Nächste Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE

06.11.2003 Vereinsabend im Gasthaus zur Sonne
Themen: Bodenproben/Bodenanalyse
Gärtnern ohne Chemie
Heil- und Giftpflanzen
Apfelanbau, neue Obstsorten

15.11.2003 Schnittkurs für junge Leute, Neueinsteiger + Fortgeschrittene, sowie für interessierte Neubürger, weitersagen, an jene, die unsere Arbeit kennenlernen möchten.

28.11.2003 Weihnachtsmarkt in Gültstein

06.12.2003 Winterschnittkurs zu aktuellen Themen für alle Interessierte

15.01.2004 Jahreshauptversammlung

Mit freundlichen Grüßen
Obst- und
Gartenbauverein
Gültstein

Für eine erfolgreiche Zukunft!
15. November nicht vergessen!
Weitersagen!

Denk stets an uns,
wie wertvoll wir sind,
was für Leistungen wir
vollbringen und gutes
für ihren Garten und
ihren Ertrag tun.
Deshalb sehr behutsam
beim Umgraben mit
uns umgehen.



Suche/Biete OGV Redaktion Tel. 75684

Angebote an die OGV - Redaktion unter 75684, in den Briefkasten
Röhrlingweg 20 oder per E-Mail: OGVGuelstein@web.de

Wir suchen Sie, mit ihren Ideen und Anregungen für eine optimale OGV – Zukunft. Helfen Sie mit, unsere, ihre Aktivitäten und Interessen mitzugestalten.

Nicht vergessen, am 6. November ist unser Vereinsabend in Gasthaus zur Sonne. Da erfahren Sie neues und können ihre Interessen kund tun!